

Neuer Weg

ORGAN DES ZENTRALKOMITEES DER SED FÜR FRAGEN DES PARTEILEBENS

Nr. 9/1964

Frieden und Sozialismus führen zum Glück der deutschen Jugend

Von Dr. GERHARD NAUMANN / Stellv. Leiter der Abt. Jugend beim ZK

Im Zeichen dieser optimistischen und lebensbejahenden Hauptlosung des Deutschlandtreffens wird sich in wenigen Tagen die Jugend der DDR mit den Vertretern der jungen Generation aus Westdeutschland und Westberlin in der Hauptstadt der DDR treffen. Sie werden zusammen schöne Tage bei Sport, Tanz und Spiel verleben und im offenen Gespräch die Meinungen über alle sie bewegenden Fragen austauschen. Das Deutschlandtreffen wird die gemeinsame Verpflichtung der deutschen Jugend dokumentieren, für die Sicherung des Friedens und gegen die multilaterale Atomrüstung, für Verständigung und Entspannung zu kämpfen.

Alle Versuche der Bonner Propagandamaschinerie, dieses hervorragende nationale Ereignis abzuwerten und die Jugend Westdeutschlands von der Teilnahme fernzuhalten, sind zum Scheitern verurteilt. Aus den zahlreich vorliegenden Anmeldungen von Jugendgruppen und Jugendlichen geht der Wunsch hervor, sich mit eigenen Augen den ersten deutschen Friedensstaat und seine Hauptstadt anzuschauen und mit ihren Altersgefährten in der DDR offen und frei über die Probleme zu sprechen, die die ganze deutsche Jugend verbinden.

Die Begegnung mit den jungen Bürgern unserer Republik wird den Vertretern der westdeutschen und Westberliner Jugend klarmachen, daß der Kampf der Jugend der DDR für den umfassenden Aufbau des Sozialismus, für die Durchführung der wissenschaftlich-technischen Revolution den Willen kennzeichnet, in friedlichem ökonomischem Wettstreit die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung in der DDR über das kapitalistische Westdeutschland unter Beweis zu stellen. Sie werden daraus Kraft für ihren harten Kampf gegen die atomare Aufrüstung, für die Durchsetzung demokratischer Verhältnisse und sozialen Fortschritt schöpfen. Das offene deutsche Gespräch steht also auf der Tagesordnung.

*

Zweifelloos wird es dabei nicht wenige Fragen nach der Lage der Jugend in den beiden deutschen Staaten auf geistigem, politischem, ökonomischem und kulturellem Gebiet geben. Unsere Jugend wird auf große Errungenschaften und eine Vielzahl von Tatsachen verweisen können, die eindeutig die Überlegenheit der Jugendpolitik unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates unterstreichen. Eine nicht geringe Rolle wird dabei das neue Jugendgesetz der DDR spielen, das im Staatsrat beraten wurde und in diesen Tagen von der Volkskammer verabschiedet werden wird. Genosse Walter Ulbricht begründete dabei die Anforderungen, die das Programm des Sozialismus an eine staatliche Jugendpolitik stellt. „Vor 14 Jahren“ — so sagte er u. a. — „ging es darum, der Jugend das Recht auf Arbeit und die Möglichkeit beruflicher Ausbildung zu garantieren. Heute geht es darum, der Jugend eine schöpferische und hochproduktive sozialistische Gemeinschaftsarbeit zu gewährleisten ... Heute kommt es darauf an, daß sich